

Mit freundlicher Genehmigung der/s Studienverantwortlichen bereitgestellt vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

www.fdz-bildung.de

Download

Auswertungsmanual der Eventkodierung zur Erhebung „Unterrichtsbeobachtung-KuL“ aus der Studie „Kompetenzerwerb und Lernvoraussetzungen“

Hinweis zum Urheberrecht

Dieses Auswertungsmanual unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie den/die Urheber/in entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Die Zitation sollte folgende Angaben enthalten:

- (1) Urheber der Studie / der Daten und Materialien
- (2) Titel der Studie
- (3) Titel der Erhebung mit Erhebungszeitraum der Daten
- (4) Ressourcentyp (Manual mit Dokumentname)
- (5) Anbieter (Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF, Frankfurt/Main)
- (6) Veröffentlichungsdatum/ Datum der Bereitstellung
- (7) Angaben zur Version
- (8) Persistent Identifier (DOI oder URN) – sofern vorhanden

Die zitationsrelevanten Angaben sowie ggf. weitere verfügbare Daten und Materialien finden sie hier:

<http://dx.doi.org/10.7477/287:1:0>

Kontakt

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Forschungsdatenzentrum Bildung
Rostocker Straße 6
D-60323 Frankfurt am Main

www.fdz-bildung.de



I. Interaktionssequenzen

Ziel: Die Kodierung der Interaktion zwischen der Lehrkraft und den Kindern der Klasse ist im KUL-Projekt zentral und stellt den Anspruch, Rückschlüsse auf der Individualebene zuzulassen. Entsprechend kommt Interaktionen mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen von Kindern (max. drei Kinder gleichzeitig) eine umfassende Bedeutung zu. Die Eventdefinition wird auf der Grundlage von Wechseln des Interaktionspartners der Lehrkraft begründet. Hierdurch werden Sequenzen des Videos identifiziert, in denen individuell unterschiedliche Interaktionen zwischen der Lehrkraft und einzelnen Kindern stattfinden. Durch die gleichzeitige Benennung der jeweiligen Interaktionspartner lassen sich Auswertungen mit Blick auf einzelne Kinder realisieren. Interaktionen mit vier oder mehr Kindern bzw. anderen Personen (z.B. Eltern) werden in den weiteren Auswertungen nicht berücksichtigt. Daher wird ausschließlich die exakte Definition von individuellen Interaktionssequenzen (d.h. mit max. drei Kindern) angestrebt.

Hinweise: nicht-umfassend (d.h. über den Verlauf des Videos werden alle zeitlichen Sequenzen, in denen Individualinteraktionen stattfinden, herausgehoben); jedes Event kennzeichnet die direkte oder indirekte Interaktion der Lehrkraft mit ein bis drei Kindern; Wechsel eines Interaktionspartners eröffnet ein neues Event; die Intention Lehrkraft steht im Zentrum.

Regel 1 – Nur während des Unterrichts

Events werden nur während der Unterrichtszeit (d.h. nicht vor Unterrichtsbeginn, nach Unterrichtsende oder in Unterbrechungen) gesetzt. Interaktionen, welche nicht während des Unterrichts stattfinden, werden ignoriert.

Regel 2 – Nur im Sichtfeld des Videos

Verlässt die Lehrkraft den Sichtbereich der Kameras, wird eine Interaktion ignoriert. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Lehrkraft den Klassenraum verlässt und Kinder auf dem Flur zurechtweist.

Regel 3 – Beginn eines Events

Ein Event beginnt damit, dass die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit auf ein bis drei Kinder richtet und sich die Lehrkraft darüber bewusst ist, dass diese/r Interaktionspartner die Aufmerksamkeit wahrnimmt/ wahrnehmen sollen. Dies kann sowohl rein physisch (z.B. Berührung, Blickkontakt) als auch verbal (z.B. eigenständiges Ansprechen) erfolgen. Die Lehrkraft wendet sich z.B. mit einer sprachlichen Äußerung oder durch Blickkontakt und Herunterbeugen einem Kind (oder max. drei Kindern gleichzeitig) zu.

Regel 4 – Dauer eines Events

Ein Event dauert so lange an, wie die Aufmerksamkeit der Lehrkraft dem gleichen Kind/den gleichen Kindern zugewandt ist. Auch die Zeit des Wartens auf eine Antwort oder Äußerung eines Kindes sowie die Zeit des Zuhörens wird hier dazugezählt.

Regel 5 – Ende eines Events

Ein Event endet, wenn die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit einer anderen Person oder einer anderen Tätigkeit zuwendet. Dieser Moment kann damit gleichzeitig auch Beginn eines neuen Events sein. Dies ist dann der Fall, wenn sich die Lehrkraft einem anderen Kind (oder maximal drei Kindern) zuwendet. Mehrere Events direkt nacheinander entstehen z.B. dann, wenn die Lehrkraft ein Kind bei einer Übung betreut, sie kurzzeitig ein anderes Kind zurechtweist und sich dann wieder der Übungsbearbeitung mit dem ersten Kind zuwendet.

Regel 6 – Weg zu einem Kind

Der reine (!) Weg der Lehrkraft zu einem Kind (zum Beispiel vom Pult zum Sitzplatz des Kindes) zählt nicht zur Interaktion mit diesem Kind dazu. Die Interaktion beginnt in dem Moment, in dem die Lehrkraft deutlich die Interaktion mit dem Kind aufnimmt (z.B. es anspricht, sich sein Aufgabenblatt ansieht).

Auch wenn die Lehrkraft den Tisch eines Kindes aufräumt, ohne das Kind einzubeziehen, zählt dies nicht als Interaktion.

Regel 7 – Wechsel des Interaktionspartners

Der Wechsel eines Interaktionspartners (z.B. wenn ein Interaktionspartner wegfällt, ersetzt wird oder neu hinzukommt) bestimmt stets ein neues Event. Häufig tritt dies auf, wenn die Lehrkraft sich erst einem und dann einem anderen Kind zuwendet. Dies ist auch dann gegeben, wenn die Lehrkraft zuerst in Form einer öffentlichen Äußerung ein Kind hervorhebt (z.B. an die gesamte Klasse gewendet: „Zählkind ist heute der David.“) und direkt im Anschluss dieses Kind direkt kontaktiert (z.B. an das Kind gewendet: „David, möchtest du alleine oder mit jemandem zusammen?“). Auch in diesem Fall wird ein Wechsel des Events vorgenommen. Es ist stets die Intention der Lehrkraft zu betrachten, d.h. die Lehrkraft definiert durch ihr Verhalten (Blickkontakt, Ausrichtung der Sprache), welche Personen aktuell ihre Interaktionspartner sind.

Regel 8 – Hauptaufmerksamkeit der Lehrkraft

Manchmal kommt es vor, dass sich Interaktionen mit Kindern überlappen. Hierbei wird nach der Hauptaufmerksamkeit der Lehrkraft entschieden. Die Sprache der Lehrkraft wird dabei stärker als ihre Gestik gewichtet (Sprache geht vor Gestik).

Die Lehrkraft spricht ihren Satz an David noch zu Ende, während sie sich bereits Anna zuwendet.

→ *Das neue Event mit Anna beginnt erst nach Beendigung des Satzes.*

Auch wenn auf dem Video uneindeutig (!) ist, ob die Lehrkraft einen Teil ihrer Aufmerksamkeit kurzzeitig einem anderen Kind zuwendet, wird die Interaktion mit dem ursprünglichen Kind weiterkodiert.

Die Lehrkraft hört David zu und Anna steht daneben und agiert ebenfalls, ohne an der Reihe zu sein. Durch die Blickrichtung und das Verhalten der Lehrkraft wird nicht deutlich, ob sie auf diesen Nebenschauplatz (Anna) reagiert.

→ *Die Interaktion mit David wird weitergeführt.*

Auch wenn die Lehrkraft während einer Interaktion mit einem Kind kurz unaufmerksam ist, sich dabei aber keiner anderen Person oder Tätigkeit zuwendet, zählt dies weiterhin als eine Interaktion, da die Hauptaufmerksamkeit der Lehrkraft weiterhin dem Kind zugewendet wird.

Die Lehrkraft sitzt bei Anna und bespricht mit ihr die Aufgaben. Währenddessen sieht sich die Lehrkraft kurzzeitig im Klassenzimmer um, ohne ein spezielles anderes Kind anzusehen.

→ *Es wird nur ein Interaktionsevent kodiert, nicht zwei.*

Ebenfalls handelt es sich nicht um ein Event, wenn die Lehrkraft nur „reflexhaft“ auf eine wahrgenommene Bewegung o.ä. durch Hinschauen reagiert, aber keine weitere Interaktion erfolgt.

Die Lehrkraft dreht sich kurz um, weil ein Kind durch die Klasse rennt. Die Lehrkraft reagiert aber nicht weiter auf das herumrennende Kind.

→ *Kein Interaktionsevent.*

Regel 9 – Kindinitiative

Wendet sich ein Kind mit einer Äußerung an die Lehrkraft oder ruft ein Kind nach der Lehrkraft, wird dies nur als Event festgehalten, wenn die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit dem Kind währenddessen zuwendet. Rufe nach der Lehrkraft, auf welche die Lehrkraft nicht reagiert, bleiben entsprechend unberücksichtigt.

Regel 10 – Öffentliche Äußerungen über ein Kind

Auch Äußerungen, welche an die Klasse gerichtet sind, werden dann als Event gezählt, wenn (1.) ein Kind, welches anwesend ist und ebenfalls von der Lehrkraft angesprochen wird, hervorgehoben wird und (2.) die Aussage für das hervorgehobene Kind selbst eine deutliche Funktion hat. Eine solche deutliche Funktion kann beispielsweise ein Verhaltensfeedback, inhaltliches Feedback oder ein

Aufrufen sein. Wichtig ist: Es geht um die Funktion für das hervorgehobene Kind, nicht um die allgemeine Funktion für die gesamte Klasse! Als Interaktionspartner dieses Events wird das hervorgehobene Kind kodiert.

Die Lehrkraft sagt zur gesamten Klasse: „Die Anna hat schon ganz toll aufgeräumt.“

→ Für Anna ist es ein deutliches, positives Verhaltensfeedback. Daher wird ein Interaktionsevent mit Anna kodiert.

Regel 11 – Äußerungen an ein spezielles Kind über ein anderes Kind

Äußert sich die Lehrkraft innerhalb der Interaktion mit einem Kind (A) über ein anderes Kind (B) ohne dieses andere Kind (B) in die Interaktion einzubeziehen, wird als Interaktionspartner ausschließlich Kind (A) kodiert, da die Lehrkraft diesem Kind (A) ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Dies gilt auch dann, wenn Kind (B) die Äußerung mithören kann.

Die Lehrkraft sagt zu David: „Dann nimmst du dir einen Zettel und schreibst heute darauf. So wie die Anna.“

→ Nur David wird als Interaktionspartner kodiert. Dies gilt auch dann, wenn Anna die Äußerung mithören kann.

Regel 12 – Äußerungen an einen Erwachsenen über ein anderes Kind

Äußert sich die Lehrkraft im Gespräch mit einem Erwachsenen (z.B. Eltern, Erzieherin) über ein Kind und dieses Kind bekommt dies mit, wird dieses als indirektes Interaktionsevent definiert. Es wird zuerst der Name des Kindes dokumentiert und dann die Funktion des Erwachsenen (z.B. Mutter).

(Interaktionen mit erwachsenen Personen, z.B. einer zweiten Lehrkraft, werden nicht als Event definiert. Es sei denn, Kinder werden direkt oder indirekt in die Interaktion einbezogen.)

Regel 13 – Deutliche Berührungen

Deutliche Berührungen der Lehrkraft (z.B. Vor-sich-herschieben eines Kindes beim Verlassen des Stuhlkreises) werden als Event definiert. Hier ist zu beachten, dass Sprache vor Gestik geht (siehe Regel 8), d.h. die Berührung wird nur als Event kodiert, wenn die LK nicht gleichzeitig mit einem anderen Kind spricht.

Regel 14 – Herumgehen der Lehrkraft in Einzelarbeitsphasen

Wenn die Lehrkraft z.B. in Einzelarbeitsphasen herumgeht und auf das aktuell bearbeitete Arbeitsblatt eines Kindes schaut (d.h. dem Kind kurz über die Schulter sieht o.ä.), wird dieses als Event definiert, auch wenn weder Blickkontakt noch sprachliche Interaktion zwischen Lehrkraft und

Kind besteht. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit dem Kind zuwendet.

Regel 15 – Aufrufen des Kindes nach Frage/Aufforderung der Lehrkraft als eigenes Event

Wird ein Kind nach einer Frage an die Klasse von der Lehrkraft aufgerufen (meist durch Nennung des Namens) bzw. durch nonverbale Gesten oder Blickkontakt drangenommen, wird dies als eigenes Event definiert. Die Zeit des Zuhörens bzw. Interagierens der Lehrkraft mit dem Kind im Anschluss an das Drannehmen bildet ein eigenes, zweites Event.

Die Lehrkraft fragt: „Wer weiß das Ergebnis?...David!“ David antwortet: „...Drei!“

→ Die Zeit des Aufrufens („David!“) ist das erste Event; die darauffolgende Zeit des Wartens und des Zuhörens das zweite Event („...Drei!“).

Wird ein Kind von der Lehrkraft aufgerufen, ohne dass die Lehrkraft zuvor eine Frage an die Klasse formuliert hat (also ohne dass vorher ein Meldeevent stattfand), wird das Aufrufen bzw. nonverbale Drannehmen eines Kindes durch die Lehrkraft nicht als eigenes Interaktionsevent definiert.

Anna meldet sich, ohne dass die Lehrkraft vorab eine Frage an die Klasse gerichtet hat. Lehrkraft: „Ja, Anna?!“ Anna: „Warum ist da ein Punkt bei der Zahl?“ Lehrkraft antwortet an Anna gewandt: „Der zeigt, dass es eine Ordnungszahl ist. Der Junge ist nicht Fünf, sondern der Fünfte.“

→ Es ist insgesamt nur ein Event. Das Aufrufen („Ja, Anna?!“) gehört dazu, da ihm kein Meldeevent vorangeht.

Zusammensetzungen der Interaktionspartner in einem Event können sein:

Variante 1 – Kind

Die Lehrkraft interagiert mit einem einzelnen Kind. Der Name des Kindes wird identifiziert und dokumentiert. Generell gilt: Die Schreibweise des Namens soll der Klassenliste bzw. den Namensschildern (sind identisch) entsprechen.

Friedrich-Reinhard

Variante 2 – Kinderpaar oder -triade

Die Lehrkraft interagiert mit zwei bis drei Kindern gemeinsam. Die Äußerungen der Lehrkraft sind dabei gleichermaßen an beide bzw. alle drei Kinder gerichtet. Die Namen der Kinder werden identifiziert und dokumentiert. Die Namen der Kinder werden durch Kommata getrennt notiert.

David, Anna, Friedrich-Reinhard

Variante 3 – Kind, Kinderpaar oder –triade und Erwachsene/r

Die Lehrperson interagiert mit ein bis drei Kindern und einem oder mehreren Erwachsenen (z.B. einem Elternteil) gemeinsam. Die Äußerungen der Lehrkraft sind dabei gleichermaßen an alle Interaktionspartner gerichtet. Zuerst werden die Namen der Kinder identifiziert und dokumentiert, anschließend die Funktion des Erwachsenen.

Anna, David, zweite Lehrkraft

Variante 4 – Indirekte Interaktion

Die Lehrkraft richtet eine Aussage über ein bis drei Kinder an die Klasse oder eine externe Person. Das hervorgehobene Kind ist anwesend und die Äußerung der Lehrkraft hat eine deutliche Funktion für dieses Kind. Zuerst werden die Namen der Kinder identifiziert und dokumentiert, anschließend die Funktion des Erwachsenen bzw. der Hinweis „Klasse“.

Anna, Klasse

→ d.h. bedeutsame Äußerung über Anna an die Klasse (oder einen Teil der Klasse) gerichtet.

II. Interaktionspartner – ID-Zuordnung

Ziel: Zur Anonymisierung der Kodierungen werden den individuellen Kindern ihre IDs (entsprechend der Klassenliste) zugewiesen. Andere Personen werden mit einem festgelegten Kode dokumentiert.

Variablen: Person 1, Person 2, Person 3, Person 4.

Mögliche Werte jeweils: 01 bis 30, Kind unklar = -99, andere Person/en = 55.

Regel 1 – Reihenfolge der Personenvariablen beachten

Die Variablen Person 1, Person 2, Person 3, Person 4 werden nacheinander aufgefüllt. Wenn die Lehrkraft nur mit einem Kind interagiert, wird dieses Kind in der Variable „Person 1“ anhand seiner ID identifiziert. Die Variablen „Person 2“ bis „Person 4“ bleiben leer. Wenn die Lehrkraft mit zwei Kindern interagiert, werden diese Kinder in den Variablen „Person 1“ und „Person 2“ anhand ihrer ID identifiziert. Die Variablen „Person 3“ und „Person 4“ bleiben leer.

Regel 2 – Reihenfolge der Kinder egal

Interagiert die Lehrkraft mit zwei oder mehr Kindern, so ist die Aufteilung der Kinder auf die Personenvariablen unerheblich. Es ist also egal, welches Kind unter „Person 1“ und welches unter „Person 2“ etc. vermerkt wird.

Regel 3 – Kinder vor anderen Personen

Interagiert die Lehrkraft mit einem/mehreren Kind/ern und einer/mehreren anderen Person/en (z.B. Eltern) werden zuerst das/die Kind/er in den Personenvariablen vermerkt und danach die andere/n Person/en.

III. Meldesequenzen

Ziel: Aller zeitlichen Sequenzen, in denen sich Kinder in Reaktion auf eine Frage/Aufforderung der Lehrkraft melden, werden markiert. Dies soll ausschließlich dazu dienen, zu analysieren, welche Kinder sich auf Aufforderung der Lehrkraft gemeldet haben.

Regel 1 – Beginn und Ende eines Meldeevents

Das Meldeevent setzt ein mit Beginn der Frage/Aufforderung der Lehrkraft und dauert bis zum Aufrufen eines Kindes durch die Lehrkraft (exkl. des Aufrufens) an. Das Aufrufen eines Kindes bildet den Beginn eines eigenen Events.

Regel 2 – Nur bei anschließendem Aufrufen eines Kindes

Die Kodierung eines Meldeevents ist abhängig davon, ob die Lehrkraft nach ihrer Frage/Aufforderung auch ein Kind dran nimmt bzw. ob die Lehrkraft etwas in die Klasse Hereingerufenes als Antwort akzeptiert. Wenn die Lehrkraft eine Frage stellt, ohne danach ein Kind dran zu nehmen oder etwas Hereingerufenes als Antwort zu akzeptieren, gilt dies nicht als Meldeevent. Auch wenn die Lehrkraft eine Frage mehrfach stellt bzw. eine Aufforderung mehrfach wiederholt bevor sie ein Kind aufruft, gilt dies nur als ein Meldeevent, d.h. ein (!) Meldeevent pro drangenommenem Kind.